Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter

Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg

Band: 63 (1953)

Artikel: Die Kirchgemeinde Bözberg in einer Beschreibung aus der Mitte des 18. Jahrhunderts

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-901351

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Kirchgemeinde Bözberg in einer Beschreibung aus der Mitte des 18. Jahrhunderts

Unter den bernischen Gelehrten des 18. Jahrhunderts tritt besonders einer hervor durch seinen unermüdlichen Sammeleifer auf historischem, genealogischem und topographischem Gebiet: *Johann Rudolf Gruner* (1680—1761). Sein Nachlaß, der zum größten Teil auf der Stadtbibliothek Bern aufbewahrt wird, umfaßt 386 Handschriftenbände. Schon als Vikar in Burgdorf, seiner ersten Stellung im bernischen Kirchendienst, ja schon als Student, begann J. R. Gruner mit seiner Sammeltätigkeit. Als Pfarrer zu Trachselwald, in Burgdorf (1725), schließlich als Dekan dieses Kapitels (1744), entfaltete er seinen rastlosen Fleiß weiter bis zu seinem Tode. Er war der große Förderer der Bibliothek von Burgdorf und ein hervorragender Mitarbeiter an den bedeutenden Lexika von Iselin und Leu und an andern, heute kaum mehr gelesenen, gelehrten Werken seiner Zeit. Wenig originell und kritisch in seinen eigenen Abhandlungen, ist nur ein Band seines Gelehrtenfleißes gedruckt worden: Die „*Deliciae urbis Bernae oder Merkwürdigkeiten d. Hochlöbl. Stadt Bern*" (Zürich 1732). Diesem Bändchen widerfuhr die Ehre, von der bernischen Obrigkeit nachher verboten zu werden, was seiner Verbreitung nur förderlich war. Kommt somit Joh. R. Gruner als historischem Schriftsteller keine hervorragende Bedeutung zu, so haben die Gelehrtengenerationen nach ihm desto mehr aus seiner Materialsammlung Nutzen gezogen, und auch wir profitieren hier von seinem kompilatorischen Geiste. Gruner legte sich nämlich eine Sammlung an — und verwertete sie später auch teilweise — die den Titel trägt: „Grundtliche Nachrichten von dem Berner-Gebieth einiche Pfarreyen, Ämbter, und die darzugehörige, Städt, flecken, Dörfferr und betreffende, Topographisch, Historisch. u. beschriben . meistens Original von daselbstigen Herren Pfarrherren u. u."

Um diese Nachrichten zu erhalten, schickte er an die Pfarrherren der Kirchgemeinden „Plan-Zedel". Die Berichte, die eingingen, sind von ganz verschiedenem Wert. Manchmal geben sie nichts als ein Namenregister. Andere dagegen sind ausführlicher und von Interesse für eine spätere Zeit, so die über die Kirchgemeinden Rein, Auenstein, Veltheim und Thalheim. Die Beschreibung aber der Kirchgemeinde Bözberg ist der beste und aufschlußreichste Bericht viel-

leicht des ganzen Bandes. Er möge hier im Wortlaut folgen. Leider ist er ohne Verfassernamen und undadiert. Da die dadierten Berichte aus dem Jahre 1755 stammen, dürfen wir auch für den Bözberg dieses Jahr annehmen. Damals amtete auf dem Berg als Pfarrer *Abraham Steinhüslin* von Brugg. Er ist also wohl der Verfasser. Der Band trägt die Signatur: Gruner J. R.: Topographie, Stadt- und Universitätsbibliothek Bern (Burgerbibliothek Bern, Mss. Hist. Helv. III 126).

V. F.

Vor alten Zeiten genamt Vocetius mons ligt ein kleine stund von der statt Brugg, und ist ein theil jurae oder jurassi, teütsch jurten oder Leberbergs; dieser bözberg hat einen doppleten aber sehr beschwärlichen und mühsamen eingang in das Schweizerland; der einte denen von Basel und frick harkommenden lastfuhren; der andere denen vom Schwarzwald durch Lauffenburg und Sulzthal Reißenden, letztere müßen neben der kirch und pfarrhauß vorbey gehen.

kirch und Pfarrhauß

stehen fast nahe aneinander in einer tieffe, und ohngefehr in dem centro diser gemeinde; das pfarrhauß ist 1752 von der Statt Brugg und Schloß Wildestein als seinen H. collatoren repariert worden; um das pfarrhauß ligt kein ebenes pläzlin, hat auf der seiten gegen die kirch einen angenemmen brunn, steinigen tisch, und großen fruchtbaren apfelbaum. auf der anderen seiten rauschet der mühlebach vorbey, und stehet daneben eine große Linden. sint der sel. Reformation sind 20 Prediger bey diser gemeinde gestanden.

Ob der kirch stehen 2. häuser gegen abend, under der kirch das Schulhauß und nit weit davon ein ander hauß. darnach die mühle. das mühlehauß füget 2. hügel aneinander also daß mann kaum mit einem Pferde durch das mühlehauß hindurch kommen mag; under dem mühlehauß ist eine enge von beyden seitigen felßen, von natur wie ein amphitheatrum, darnach folget die Itelenmatt in der länge wie die statt Bern, etliche nennen dise matt Italien. ligt zwischen 2. kleinen hüglen, deren der einte jberg heist; fast in der mitte der matt stehet die scheur und nit weit von der scheür deß Lehenmans behausung; dise matt oder wisen gehort in das kloster königsfelden, und wird von dem mühlebach gewäßeret, das Ende diser matt stost an die gemeinde Rhein. dises steht gegen morgen.

Die kirch und das Pfarrhauß haben dan wyters gegen mittag ein hügel die Schnellen genannt, darauf stehen 2. häüser, und stoßen an den Wust, also wird die waldung genant, welches nach Riniken in der umicker gemeind gelegen gehöret; das nächste wäldlin gehört theils dem Pfarrhauß, theils dem bözberg. Zwischen disen 2. häusern ist die straß von der kirch bözberg biß in Hafen.

Hafen

wegen der lag der untersten häuseren also genant, ist ein dorff mit zersträüten haüseren, fanget schon von Ursprung an, und reichet biß an das Hochgericht der Statt Brugg, welches hochgericht von 3. steinechten stöcken bestehet, anfänglich hat im hafen ein jedes hauß seinen besonderbahren namen; nahe bey dem dorf Ursprung heißet das erste hauß grund wäschi, darnach der Sädel, der hohe bühl, ständlißgut, die Langmatt. gegen mittag hat (sic!) der hafenhügel mit reben besezt, Sindel und keßler genant, der letste reichet fast biß an das dorff Vilnacheren in der Umicker gemeind; obschon der hafen roth trocken Erdrich hat, so werden gleichwohl von demselben alle durchreisende davon bezeichnet und bey regenwätter sehr besprizet, solches geschihet zwar von dem ganzen bözberg; der hafen ist ferners entblöst von holz und baümen, und wird alda wenig von zamen und wilden baümen gepflanzet, obwohl die beste gelegenheit dazu wäre, die Einwohner behelfen sich mehrentheils von denen noch übrigen kleinen wachholderstauden; der hafen hat gegen abend das dorff

Ursprung.

bestehet von 11. haüseren, und ligt zwischen der alten- und neuen-Baßler-straß, hat kein brunn, sonder nur eine quelle oder ursprung von brunnwaßer, und fließet gegen die mühle.

Zwischen ursprung und Stalden an der alten Baßler-straß ligt ein hoff

Birch

genamt, von 2. häüseren, das holz um diesen hoff herum bestehet mehrentheils auß Birchen; nit weit von dem birch ist der

Stalden

auf disem Stalden stehet das Wirths-hauß, neben 6. anderen haüseren, die aber nit aneinander stehen; das üßerste hauß vom Stalden ist nit

weit von dem spannagel oder gäherberg-straß worüber alle lastwägen mit erstaunlicher mühe und gefahr fahren müßen; diser stalden hat bey dem wirthshauß eine Ebene von weiter und lustigem prospect, deßwegen darauf die große lands-major musterung gehalten wird, nit weit vom stalden ligt ein holz genamt das Ende, und nit weit von disem holz ligt das dorff

Gallenkirch

von 7. haüseren, in einem hauß sind noch die rudera, die anzeigen daß eine capelle, dem h. gallus gewidmet hie gestanden sey; die Einwohner müßen noch biß auf den heutigen tag ein gewüßes für Mäßlesen nach Seckingen liferen, hingegen geben sie nit das geringste emolument der kirch bözberg obwohl sie dißmal zu derselben gehören; Ao 1754. ware von hohen Standspersonen von Bern ein augenschein: ob neben gallenkirch hinauf eine bequemere und beßere Baslerlandstraß könte gemacht werden? man hat aber gefunden, daß diser strich lands an etlichen orten feucht und naß, und sehr vile unkösten müsten darzu angewendet werden; wann aber dise neüe straß in rechten stand könte gebracht werden, so gienge das fuhrwerk mehr als um die helffte gelinder als in der alten straß; nit weit von gallenkirch ist das dorff

Linn.

vornen an dem dorff eine schöne und ungemein große Linnden, bey welcher eine von den allerlustigsten prospecten, so wohl gegen morgen in das Schweizerland, als gegen abend biß in das Elsaß ist. Die häuser in diesem dorff stehen sehr nahe an einander, und machen eine ordenliche gaß, mitten im dorff stehet der brunn; der berg, an welchem diß dorff liget stehet dem dorff gegen mittag, und heißet Linnberg; diser berg macht im Sommer eine scheidung der sturmwätteren, daß sie entweders rechts in das schweizerland oder links gegen den Rhein und schwarzwald fahren, und das thal gegen Brugg davon verschonet bleibet. Dises dorff Linn ligt auf der winterichten seiten dises bergs, auf der andern seiten dises bergs ligen die schönen rebberge von Schinznacht und Schloß Castelen; auf der seiten gegen abend stoßet Linn an die vorderösterreichischen lande an Zäyen, nit weit von Linn herunder ist die sagenmühle und gehört zur Elfingergemeind; wie dann vor 100 und etlich jahren, das dorff Linn selbst zu selbiger gemeinde gehörte; aber wegen beschwärlichen wegs nun zur kirch

Bözberg ist hinzugefügt worden. Diß dorff Linn hat eine schul, wohin die kinder von Gallenkirch auch geschickt werden. Zwischen Linn und Ursprung ligt der Weidacker ein holz und matt, so nach Brugg gehört, dahin auch die statt Brugg auf Jörgtag pflegt einen umgang zu haben, und ihre schulerknaben müßen die march-steinen buzen und saüberen. nit weit vom Stalden gegen mitternacht ligt

Eggenwyl.

ist ein kleines dörfflin nur von 4. Haüseren, hat gegen mittag einen sehr schöne prospect; oben an disem dörfflin ligt der Homberg, darauf stehet dißmal kein hauß, stost an das Effigerthal und kazensteig.

Ober bözberg oder sonst der lang bözberg genant, weil die haüser auf beyden seiten in die länge stehen; diß ist das gröste dorff in diser gemeind; oben im dorff stehen die haüser sehr nahe beyeinander; der unterste Theil im dorff heist Bächlen, alwo ein tieff ligender brunn, wie ein klein bächlin ligt; dises dorff hat seine eigene schul; ußert disem dorff liget gegen morgen das eyholz gegen Remigen, die buchhalden, die Laymgruben ist ein Eychwäldlin darinn sich die hirschen aufhalten, gegen mitternacht ist der Adlißberg wo das Eysen-Erz gegraben wird, gegen abend ligt noch ein einziges hauß Rütacker genannt, stehet nit weit von der Leze, dergleichen häuser sind der waldung schädlich; gegen abend hat der bözberg ein holzwäldlin, und stost an die Ebersmatt und käsethal der oberbözberg hat auf der seiten gegen mitternacht, ein thal, welches das Überthal genamt wird, darinn dißmal 4. haüser stehen, ist fruchtbar, hat ein klein weinbergli davon der Zehnden, dem H. provisor von Brugg als Prediger im Möhnthal zukommet; das Überthal stost an das Möhnthal und gegen morgen an Remigen, fast zu oberst an der straß auß dem Überthal auf den bözberg hinauff bey dem adlißberg soll eine goldgrub seyn, unerfahrne haben schon etliche mahl zu graben angesezet, haben aber biß dahin nur schaumgold gegraben; es ist aber nit zu zweiflen, wann wohlerfahrne alhier wurden graben, sie mehreren nuzen hervorbringen wurden; man findet auch auf diesem berg wunderstein job: 28. w. 3. ferners feürstein; sonst ist diser bözberg fast überal ein Eysenberg, auch findet man an etlichen orten ohne tieff zu graben, das beste Eysen Erz, und wird nach der alp brugg ob Lauffenburg am Rhein gebracht und alda zu Eysen geschmelzet.

Wie das land fast Eysern ist, so ist auch mehrentheils die art der

Einwohner, sie überteffen an strapazen und Räühe weit die berg Schotten; sint wenig jahren werden sie etwas weicher und zärtlicher, durch das bauelen spinnen und weben, so wohl weibs als mannspersonen, und wann sie dise handthierung nit hätten, so vermochte das land die Einwohner nit erhalten, weil das land sehr hart zu bauen ist, hier solte ein überfluß von holz seyn weil aber vil ist außgereütet worden, und fast niemand nichts pflanzen will, so fanget an ein mangel deßen zu seyn.

dise gemeind bözberg bestehet auß 160. haußhaltungen und hat circa 900. Seelen. einen undervogt, einen statthalter, einen kilchmeyer, Chorrichter, Richter, Steüermeyer, und geschworne mäner.